

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Basel, 31. März 2021

Leider werden wir Sie an der Generalversammlung 2021 nicht persönlich begrüßen können. Die Schutzmassnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie lassen dies nicht zu. Wir möchten aber die Gelegenheit nutzen, uns mit diesem Brief an Sie zu wenden und Ihnen einige zusammenfassende Erläuterungen zu den Traktanden zu geben. Ebenfalls möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die jüngsten Entwicklungen bei Basilea geben. Wichtig ist, dass wir uns in allen operativen Bereichen schnell auf die Coronavirus-Pandemie eingestellt haben und den Betrieb die ganze Zeit vollständig aufrechterhalten konnten. Basilea musste aufgrund der Pandemie keine Kurzarbeit oder Umstrukturierungen einführen und hat keinerlei staatliche Beihilfen beantragt.

Die wichtigsten Meilensteine 2020 haben wir bereits ausführlich in unserem Geschäftsbericht dargestellt. In Ergänzung zum vollständigen englischen Bericht haben wir erstmals einen deutschen Kurzbericht erstellt. Dieser enthält die wichtigsten Informationen zu unseren Finanzen, Produkten und unserer Pipeline, zur Governance, unseren Aktivitäten im Bereich Corporate Social Responsibility, zu den Vergütungen sowie einen Rückblick auf 20 Jahre Basilea. Ausserdem ist ein interessanter Beitrag über einen praktizierenden Onkologen enthalten, der sich dem wichtigen Thema der Behandlung von Patienten mit Magenkrebs widmet. Wir möchten mit diesem Kurzbericht unseren deutschsprachigen Aktionären die Möglichkeit bieten, sich in einer kompakteren Form einen Überblick über die wesentlichsten Entwicklungen im vergangenen Jahr zu verschaffen. Beide, der englische Gesamtbericht sowie der deutsche Kurzbericht stehen natürlich wie gewohnt auf unserer Webseite basilea.com zur Verfügung. Ausserdem können Sie gedruckte Exemplare mittels des beiliegenden Formulars bei uns anfordern.

Zusammenfassende Erläuterungen zu den Traktanden

Bei den Traktanden für die diesjährige Generalversammlung handelt es sich um die Standard-Anträge, wie sie Ihnen aus früheren Jahren bekannt sind. Herausheben möchten wir dennoch die Traktanden, die sich mit der Vergütung befassen. Wie Sie dem Vergütungsbericht entnehmen können, hat sich der Verwaltungsrat in den vergangenen Jahren intensiv mit dem Vergütungssystem auseinandergesetzt, um dieses transparenter zu gestalten und noch besser mit den langfristigen Interessen der Aktionäre abzustimmen. Für die diesjährige Generalversammlung schlägt der Verwaltungsrat daher vor - bei gleichbleibender Gesamtvergütung des Verwaltungsrats - die reine Barvergütung des Verwaltungsrats durch eine Kombination aus einer fixen Barvergütung und einer Aktienkomponente zu ersetzen (Traktandum 6a). Dieser Ansatz wird auch von den meisten anderen in der Schweiz börsenkotierten Unternehmen verfolgt. Auch die Höhe der vorgeschlagenen Gesamtvergütung der Geschäftsleitung (Traktandum 6b) bleibt im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Bereits an der letztjährigen Generalversammlung hatten die Aktionäre der Harmonisierung der Budgetperioden für die fixe und für die variable Vergütung der Geschäftsleitung zugestimmt und das Kalenderjahr einheitlich als Budgetperiode festgelegt. Diesen Aktionärsbeschluss setzen wir nun um, so dass der Antrag betreffend die Vergütung der Geschäftsleitung entsprechend einfacher ausfällt als in den vergangenen Jahren. Zusätzlich setzt der Verwaltungsrat eine grundlegende Änderung des langfristigen Incentive-Plans um. Durch den Wechsel von Aktienoptionen zu Performance Share Units (PSUs) wird die potenzielle Verwässerung der Aktionäre deutlich reduziert. Gleichzeitig knüpft der Verwaltungsrat die PSUs an zwei klar definierte Leistungskriterien über eine Periode von drei Jahren. Es ist dies erstens der sogenannte relative Total Shareholder Return (rTSR), das heisst die Entwicklung des Basilea-Aktienkurses im Verhältnis zum Swiss Performance Index Extra. Das zweite Leistungskriterium betrifft das nachhaltige Wachstum von Cresemba, unserem derzeitigen Hauptumsatztreiber. Durch diese beiden klar messbaren Kriterien wird nach Ansicht des Verwaltungsrats die leistungsabhängige Vergütung der Geschäftsleitung transparenter und ist mit den langfristigen Interessen der Aktionäre abgestimmt.

Jüngste Entwicklungen bei Basilea

Seit Jahresbeginn setzte sich die positive Entwicklung bei unseren vermarkteten Produkten und in unserer Pipeline fort. Aufgrund anhaltend starker Cresemba-Umsätze erhielten wir im Februar eine Meilensteinzahlung in Höhe von 10 Millionen US-Dollar von unserem Lizenzpartner Pfizer. Wesentliche Fortschritte konnten wir auch für unser Onkologie-Portfolio berichten. Die im Februar präsentierten Topline-Ergebnisse für die erste Patientengruppe der FIDES-01-Studie erbrachten den Wirksamkeitsnachweis für den Einsatz unseres FGFR-Inhibitors Derazantinib als Monotherapie bei Patienten mit Gallengangkrebs und Fusionen des FGFR2-Gens. Auch für die zweite Gruppe von Patienten der FIDES-01-Studie, deren Krebs andere Veränderungen des FGFR2-Gens aufweist, konnten erste positive Daten berichtet werden. Darüber hinaus gaben wir bekannt, dass wir auf der Basis positiver präklinischer Ergebnisse beabsichtigen, innerhalb eines Jahres einen weiteren Krebsmedikamentenkandidaten in die klinische Entwicklung zu bringen.

In den nächsten zwölf Monaten erwarten wir die Veröffentlichung weiterer klinischer Daten für unsere Onkologie-Kandidaten. Positive Resultate würden uns eine Reihe von interessanten strategischen Möglichkeiten zur Optimierung der langfristigen Wertschöpfung eröffnen. Diese reichen von einer vollständigen Auslizenzierung über eine gemeinschaftliche Weiterentwicklung mit einem Partner bis hin zu einer Weiterführung durch Basilea selbst zu den nächsten entscheidenden Entwicklungsmeilensteinen. Um diese Möglichkeiten optimal nutzen zu können, ist es erforderlich, über ausreichend finanzielle Flexibilität zu verfügen. Die Beschaffung zusätzlicher finanzieller Mittel war entsprechend ein wichtiger Grund für die im Februar durchgeführte Kapitalerhöhung, welche einen Bruttoerlös von rund 46 Millionen Schweizer Franken erzielt hat. Im Hinblick auf die gezielte Erweiterung der Aktionärsbasis um institutionelle Investoren, einschliesslich solcher, die auf den Bereich Healthcare spezialisiert sind, hatte der Verwaltungsrat statutengemäss das Bezugsrecht für die bestehenden Aktionäre ausgeschlossen. Da die Ziele der Transaktion, also die Erweiterung der institutionellen Anlegerbasis und Erhöhung der finanziellen Flexibilität für die Weiterentwicklung unserer Onkologie-Pipeline, erreicht werden konnten, haben wir uns nach sorgfältiger Abwägung für die Durchführung der Kapitalerhöhung im Februar entschieden. Diese auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, wäre aus unserer Sicht nicht verantwortungsvoll gewesen, denn gerade in diesen volatilen Zeiten kann niemand mit Sicherheit vorhersagen, ob die Transaktion innerhalb nützlicher Frist zu besseren Bedingungen oder überhaupt hätte durchgeführt werden können. Wenn es uns nun gelingt, auch unter Einsatz der zusätzlichen Finanzmittel, die Wertschöpfung durch unsere verschiedenen Projekte zu optimieren, sollte sich das in einem positiven Kursverlauf widerspiegeln. Unser Ziel ist es, nachhaltig Wert zu schaffen - für alle Aktionäre, bestehende wie neue. In diesem Zusammenhang ist auch der Verkauf unserer chinesischen Tochtergesellschaft mit 72 Mitarbeitenden und allen Gebäuden und Anlagen zu sehen. Diese Transaktion, die im Februar durchgeführt wurde, erhöht unsere Flexibilität bei der Beschaffung externer Dienstleistungen in den Bereichen Forschung und Entwicklung und hilft uns, unsere Kostenstruktur den jeweiligen Projekten anzupassen.

Wir hoffen, dass Ihnen unsere zusammenfassenden Erläuterungen helfen, die Vorschläge des Verwaltungsrats für die kommende Generalversammlung einzuordnen und würden uns freuen, wenn Sie diese mit Ihrer Stimme unterstützen würden.

Mit freundlichen Grüssen



Domenico Scala
Präsident des Verwaltungsrats



David Veitch
CEO